

INFOBLATT für Eltern: Kinder- & Jugendschutz im Sportverein

Ihre Rolle, Ihr Engagement – gemeinsam für sichere Sporträume

Liebe Eltern,

Dieses Infoblatt zeigt Ihnen, worauf Sie beim Thema Kinder- und Jugendschutz achten sollen, wie Sie ihr Kind stärken und wie Sie sich im Verein einbringen können.

01 - Warum Kinder- und Jugendschutz auch Sie betrifft

Sport ist für die meisten Kinder und Jugendlichen ein Ort der Freude, des Zusammenhalts und der persönlichen Entwicklung. Hier erleben sie Erfolge, lernen mit Niederlagen umzugehen, knüpfen Freundschaften und wachsen über sich hinaus. Doch wo Vertrauen, Nähe und Leistung zusammenkommen, können auch Grenzverletzungen entstehen – bewusst oder unbewusst.

Kinder- und Jugendschutz erfordert viele Perspektiven und Unterstützung von allen Seiten. Auch Sie als Eltern spielen eine zentrale Rolle: Sie können nicht nur Ihr Kind stärken, sondern auch den Verein unterstützen, Kinder- und Jugendschutzstrukturen zu leben.

02 - Ihr Engagement im Verein

Sie sind Teil der Vereinsgemeinschaft als Zuschauer*in am Spielfeldrand. Ihr Engagement stärkt den Kinder- und Jugendschutz, nicht nur für Ihr Kind, sondern auch für alle anderen.

Fragen Sie nach und bleiben Sie im Gespräch

Wie setzt der Verein Kinderschutz um? Was gibt es schon? Was fehlt noch? Fragen Sie interessiert nach. Zeigen Sie, dass Ihnen das Thema wichtig ist. Oft entstehen die besten Veränderungen aus Gesprächen, nicht aus Vorwürfen.

Bringen Sie sich ein

Bieten Sie Unterstützung an: Bei Elternabenden, in Arbeitsgruppen, bei der Entwicklung von Regeln. Viele Vereine sind ehrenamtlich organisiert

und freuen sich über Eltern, die mitdenken, mitgestalten und mittragen.

Seien Sie präsent

Zeigen Sie Interesse am Vereinsleben. Kommen Sie zu Spielen, Veranstaltungen, Elternabenden. Ihre Präsenz signalisiert: Hier schauen Menschen hin. Bereits das hat eine Schutzwirkung.

Geben Sie Feedback

Loben Sie, was gut läuft. Sprechen Sie an, was Ihnen auffällt: konstruktiv, nicht anklagend. Feedback hilft dem Verein, sich weiterzuentwickeln. Und es zeigt: Hier wird nicht weggeschaut.

Vernetzen Sie sich

Tauschen Sie sich mit anderen Eltern aus. Gemeinsam seid ihr stärker. Gemeinsam könnt ihr den Verein unterstützen, Schutzstrukturen aufzubauen und zu leben.

Respektieren Sie Grenzen – auch Sie sind Vorbild

Auch Sie als Eltern sind Vorbilder. Achten Sie auf respektvolle Sprache, klare Grenzen und transparente Kommunikation. Wie Sie mit Ihrem Kind, mit anderen Kindern und mit Trainer*innen umgehen, prägt die Kultur im Verein.

Damit dies gelingt, ist es wichtig, dass alle Beteiligten ihre Rollen kennen. Trainer*innen tragen die sportliche Verantwortung und entscheiden über Trainingsinhalte, Einsatzzeiten und die Entwicklung im Team.

Wir bitten Sie als Eltern, diese Aufgabe zu respektieren und bei Unsicherheiten das direkte Gespräch zu suchen. Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen stärken nicht nur Ihr eigenes Kind, sondern auch die gesamte Mannschaft.

03 - Worauf Sie achten sollten

Im Verein: Strukturen, die schützen

Ein verantwortungsvoller Verein macht Kinder und Jugendschutz sichtbar. Er redet über Nähe und Grenzen, bevor sie problematisch werden. Er schafft

Klarheit, ohne Angst zu machen. Und er sorgt dafür, dass Kinder, Jugendliche und Eltern wissen: Hier darf ich etwas sagen und werde gehört.

Fragen Sie nach: Gibt es ein Schutzkonzept?

- **Wie geht der Verein mit Kinder- und Jugendschutz um?**
 - › Gibt es ein Schutzkonzept? Gibt es Verhaltensregeln? Wie wird mit Meldungen umgegangen?
- **Sind Ansprechpersonen bekannt?** Wissen Sie und Ihr Kind, an wen man sich wenden kann, wenn etwas nicht okay ist? Ansprechpersonen sollten präsent und erreichbar sein.
- ›
- **Wie wird kommuniziert?** Gibt es klare Regeln für digitale Kommunikation? Private Chats zwischen Trainer*innen und einzelnen Kindern sollten tabu sein. Kommunikation sollte über offizielle Teamkanäle laufen – transparent und nachvollziehbar.
- ›
- **Wie transparent sind Abläufe?** Gibt es unbeobachtete Situationen? Werden Einzeltrainings, Fahrten oder Übernachtungen klar geregelt?
- **Werden erweiterte Führungszeugnisse eingeholt?** Das ist gesetzlich vorgeschrieben und ein wichtiger Baustein in der Prävention.
- ›
- **Wie geht der Verein mit Feedback um?** Werden Kritik und Hinweise ernst genommen? Ein Verein, der offen für Feedback ist, zeigt: Wir entwickeln uns weiter. Wir bleiben dran.



DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND

Bei Ihrem Kind: Veränderungen wahrnehmen

Kinder und Jugendliche erzählen nicht immer direkt, wenn ihnen etwas unangenehm ist oder wenn Grenzen überschritten wurden. Manchmal zeigen sie es durch Veränderungen im Verhalten. Achten Sie darauf.

Vielleicht will Ihr Kind plötzlich nicht mehr zum Training, obwohl es vorher gerne hingegangen ist. Vielleicht wirkt es ängstlich, niedergeschlagen oder zieht sich zurück. Vielleicht spricht es abwertend über sich selbst: „Ich bin eh nicht gut genug.“ Vielleicht zeigt es körperliche Beschwerden – Bauchschmerzen, Kopfschmerzen – immer dann, wenn Training ansteht.

Wichtig: Nicht jede Veränderung ist ein Alarmzeichen. Sprechen Sie mit Ihrem Kind – offen, ruhig, ohne Druck. Und vertrauen Sie Ihrem Gefühl. Wenn Ihnen etwas komisch vorkommt, ist das ein Signal, das Sie ernst nehmen sollten.

04 - Wie Sie Ihr Kind stärken können

Kinder, die selbstbewusst sind, ihre Grenzen kennen und wissen, dass sie Hilfe holen dürfen, sind besser geschützt. Sie als Eltern können Ihr Kind stärken, z.B. durch Gespräche, durch Ihr Verhalten und durch Ihre Botschaften, die Sie ihm mitgeben.

Sprechen Sie mit Ihrem Kind – regelmäßig und offen

- Schaffen Sie Raum für Gespräche, in denen Ihr Kind auch unangenehme Dinge ansprechen kann, ohne Angst zu haben, dass Sie überreagieren oder es nicht ernst nehmen.
- Machen Sie klar: „Du darfst Nein sagen“ – auch zu Erwachsenen. Viele Kinder lernen, dass sie Erwachsenen gehorchen müssen. Aber im Kinder- und Jugendschutz ist es wichtig, dass Kinder wissen: Meine Grenzen zählen.
- Sagen Sie Ihrem Kind: **„Wenn dir etwas unangenehm ist, darfst du das sagen. Ich glaube dir.“** Das ist eine der wichtigsten Botschaften, die Sie Ihrem Kind mitgeben können. Kinder, die wissen, dass ihnen geglaubt wird, trauen sich eher, sich zu melden.

- Sprechen Sie über Geheimnisse: **„Es gibt gute, schlechte und komische Geheimnisse. Du kannst mir alles erzählen.“**
- Und machen Sie klar: **„Wenn jemand sagt ‚Das bleibt unter uns‘ oder ‚Das darfst du niemandem erzählen‘, dann erzähl es mir trotzdem.“** Täter*innen nutzen oft Geheimhaltung, um Kinder zu isolieren. Durchbrechen Sie dieses Muster.

Stärken Sie das Selbstbewusstsein Ihres Kindes

Ermutigen Sie Ihr Kind, eigene Grenzen zu setzen. Respektieren Sie die Grenzen Ihres Kindes, auch wenn sie Ihnen manchmal unbequem erscheinen. Wenn Ihr Kind sagt „Ich will nicht umarmt werden“, dann respektieren Sie das. So lernt Ihr Kind: Meine Grenzen werden ernst genommen und wenn etwas nicht okay ist, dies auch offen auszusprechen. Machen Sie klar: **Hilfe holen ist kein Petzen, sondern mutig.** Viele Kinder haben Angst, als „Petze“ zu gelten, wenn sie sich melden. Aber Hilfe holen ist Verantwortung übernehmen – für sich selbst und für andere.

05 - Was tun, wenn Ihnen beim Verhalten Ihres Kindes etwas auffällt?

Vertrauen Sie Ihrem Gefühl. Und handeln Sie.

Vielleicht beobachten Sie etwas, das Ihnen komisch vorkommt. Vielleicht haben Sie ein ungutes Gefühl, aber können es nicht genau benennen.

Es geht nicht darum, direkt jemanden zu verurteilen, sondern um das Hinschauen, Fragen zu stellen und wenn nötig zu handeln.

Erste Schritte:

- Bleiben Sie ruhig. Keine Panik, keine Vorwürfe. Hören Sie Ihrem Kind zu – ohne zu bewerten, ohne nachzuboahren. Sagen Sie: „Ich glaube dir. Danke, dass du mir das erzählst. Es ist nicht deine Schuld.“
- Dokumentieren Sie sachlich, zeitnah, in den Worten Ihres Kindes. Das hilft später, wenn Sie mit jemandem darüber sprechen.
- Sprechen Sie mit jemandem: mit der Ansprechperson im Verein, dem Vorstand oder einer externen Fachberatung. Sie müssen das nicht allein tragen. Und Sie

müssen nicht allein entscheiden, was zu tun ist.

- Holen Sie sich Unterstützung. Es gibt viele Stellen, die Ihnen helfen – fachlich, vertraulich, kostenlos.

An wen können Sie sich wenden?

Innerhalb des Vereins:

Ansprechperson für Kinder- und Jugendschutz, Vorstand, Jugendleitung

Außerhalb des Vereins:

DFB

dfb.de/kinder-und-jugendschutz.de

[Hier finden Sie die Anlaufstellen der Landesverbände sowie die Anlaufstelle des DFB](#)

Nummer gegen Kummer: 116 111
(kostenlos & anonym)

www.nummergegenkummer.de

Hilfe-Portal Sexueller Missbrauch

www.hilfe-portal-missbrauch.de/hilfe-telefon

Safe Sport e.V.:

www.ansprechstelle-safe-sport.de



**DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND**

06- Was tun, wenn Ihnen generell etwas auffällt?

Eltern bekommen im Vereinsalltag oft viel mit: am Spielfeldrand, bei Begegnungen im Verein, in Gruppen oder auf dem Weg zu Training und Spielen. Manchmal fällt dabei etwas auf, das nicht sofort erklärbar ist: ein Kind wirkt ungewöhnlich still, sucht auffällig Abstand, vermeidet bestimmte Personen oder Situationen, oder reagiert anders als gewohnt auf Ansprachen oder Umgang in der Gruppe. Auch kurze Momente im Miteinander – Kommentare, Umgangsformen, ein angespanntes Verhalten zwischen Kindern oder Erwachsenen – können ein Hinweis darauf sein, dass etwas nicht okay ist,

Wenn Sie so etwas bemerken, können Sie Folgendes tun:

- Kurz innehalten und prüfen: Was genau hat irritiert? War es eine einmalige Szene oder wirkt es wiederkehrend?
- Das Kind im Blick behalten: Verändert sich etwas im Verhalten, wirkt es belastet, überfordert oder unsicher?
- Eine verantwortliche Person ansprechen: Wenden Sie sich an die Kinderschutzansprechperson, an Trainer*innen oder an eine andere Vertrauensperson im Verein. Eine kurze Rückmeldung reicht aus; Sie müssen die Situation nicht bewerten oder erklären.
- Ihre Beobachtung schildern – nicht Ihre Vermutung: Es geht darum, mitzuteilen, was Ihnen aufgefallen ist, nicht darum, warum es passiert sein könnte.
- Dranbleiben: Wenn sich die Situation wiederholt oder Sie weiterhin ein ungutes Gefühl haben, melden Sie sich erneut. Kontinuität hilft dem Verein, Entwicklungen zu erkennen.

Eltern müssen nichts „aufklären“ oder „lösen“. Es geht darum, aufmerksam zu bleiben und Hinweise weiterzugeben, die dem Verein helfen, Kinder und Jugendliche im Blick zu behalten und Schutz frühzeitig zu stärken.

07 - Wichtige Botschaften für Ihr Kind

Geben Sie Ihrem Kind diese Botschaften mit – immer wieder, in Ihren eigenen Worten, in Momenten, in denen es passt:

- „Dein Körper gehört dir. Du entscheidest, wer dich anfasst.“
- „Du darfst Nein sagen – auch zu Erwachsenen.“
- „Wenn dir etwas unangenehm ist, ist das okay. Du darfst das sagen.“
- „Ich glaube dir. Immer.“
- „Du bist nicht schuld, wenn jemand deine Grenzen überschreitet.“
- „Hilfe holen ist mutig, das ist nicht petzen.“

Diese Botschaften stärken Ihr Kind. Sie geben ihm das Gefühl: Ich bin nicht allein. Ich darf mich wehren. Ich werde gehört.

Gemeinsam für sichere Sporträume

Kinder- und Jugendschutz muss Teil einer gelebten Vereinskultur sein. Er entsteht durch Aufmerksamkeit, Haltung und verlässliches Handeln – jeden Tag. Der Fußballsport bietet Kindern und Jugendlichen Räume, in denen sie wachsen, Freundschaften knüpfen, Verantwortung übernehmen und wichtige Werte wie Fairness, Teamgeist und Respekt erfahren.

Damit sie diese positiven Erfahrungen unbeschwert machen können, sind Sie als Eltern unverzichtbar. Ihre Aufmerksamkeit, Ihr Vertrauen und Ihr offenes Mitwirken stärken den Schutz Ihrer Kinder und tragen dazu bei, dass Fußball ein Ort bleibt, an dem junge Menschen sich sicher fühlen und sich weiterentwickeln können.

08 - Welche Gewaltformen gibt es?

Interpersonale Gewalt beschreibt Handlungen, bei denen Nähe oder Macht genutzt wird, um Grenzen zu überschreiten. Das kann zwischen Kindern, Jugendlichen oder auch zwischen Erwachsenen und jungen Menschen passieren.

Es gibt verschiedene Formen:

Körperliche Gewalt
Psychische Gewalt
Sexualisierte Gewalt

Was Kinder- und Jugendschutz bedeutet?

Kinder- und Jugendschutz heißt, Kinder und Jugendliche vor Situationen zu schützen, die sie verletzen oder verunsichern können. Dabei geht es nicht nur um schwere Fälle, sondern auch um Grenzverletzungen, die im Alltag vorkommen können.

Kinder- und Jugendschutz bedeutet vor allem: aufmerksam bleiben, Grenzen respektieren und Verantwortung gemeinsam tragen, damit Kinder und Jugendliche sich im Fußball sicher und geschützt fühlen.



**DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND**